



Schon acht im Westen: Wächterhäuser werden zur Erfolgsgeschichte

Brennpunkt Stadtteile veröffentlicht von Ralf Julke am 28. Dez 2006



Während das Stadtforum, Leipzig in den letzten Jahren vehement gegen immer neue Abrisse in Leipzigs wertvoller Gründerzeitsubstanz protestiert, haben sich zwei Leipziger Initiativen etabliert, die für Hauseigentümer eine wichtige Alternative zum nicht gewollten Abriss geworden sind. Das eine ist die mittlerweile mehrfach preisgekrönte Selbstnutzer-Bewegung. Das andere die im Leipziger Westen geborene Idee der „Wächterhäuser“.

Sie entstand einst im Lindenauer Stadtteilverein e.V. und es waren natürlich Lindenauer Wohnhäuser - insbesondere im viel diskutierten „Muko-Block“ - mit denen die Bewegung begann. Die Idee war simpel: Wenn der Hausbesitzer schon keine Chance auf eine Generalsanierung und eine renditebringende Vermietung seines Hauses sieht, dann kann er doch - gegen die einfachen Betriebskosten - Leute ins Haus nehmen, die sich im Gegenzug verpflichten, das Haus zu bewachen und ein Auge zu haben auf mögliche Witterungsschäden, Einbrüche oder andere Unbilden, die einem Haus zustoßen können. Wenn Häuser leer stehen, können sich kleine Schäden sehr schnell zum Totalschaden ausweiten. Das ist der Hauptgrund dafür, dass seit einigen Jahren gerade Häuser, die bis 1990 noch voll intakt waren, eines nach dem anderen zusammenrutschen und mit baupolizeilicher Verfügung abgerissen werden müssen. Das Projekt kam gut an und ein eigener Verein gründete sich aus, der sich fortan ganz um das Thema Wächterhäuser kümmerte, der HausHalten e.V.. Rund um den Lindenauer Markt sind die Wächterhäuser mittlerweile als feste Institution bekannt. Nach zwei Wächterhäusern an der Lützner Straße wird nun auch die Kuhturmstraße 4 durch eine „feste Belegschaft“ genutzt und beheimatet selbst wieder die im Kiez aktiven Vereine Kuhturm und Beistandsleistung e.V. im Erdgeschoss sowie Atelierräume im 1. Obergeschoss. Sie möchten das Wächterhaus zukünftig in Eigenregie organisieren und verwalten, selbstverständlich mit Zustimmung des Eigentümers. Die Lützner Straße 30, das allererste Wächterhaus, befindet sich nach anderthalb Jahren in seiner ersten Umbruchphase.

Momentan wird die Übernahme der Kulturplattform PurPur durch neue Nutzer vorbereitet. Die Wächterstation wird seit Dezember durch einen Kopier- und Druckservice mitgenutzt, dem ersten Existenzgründer innerhalb der Wächterhäuser. Eine feste Größe innerhalb der Wächterhäuser ist die Demmeringstraße 21, wo sich auch das Büro des Haushalten e.V. befindet. Der Kunstverein D21 e.V. zeigt dort regelmäßig Ausstellungen und ab Januar 2007 will der Lindenauer Stadtteilverein e.V. als neuer Wächter einziehen.

Auch baulich hat sich einiges verändert. Unterstützt durch das EU Programm Leonardo da Vinci haben Stuckateurlehrlinge aus Litauen im Rahmen ihres vierwöchigen Praktikums dem Treppenhaus zu völlig neuem Glanz verholfen. Die Sicherungsarbeiten an der Zschocherschen Straße 59 und 61



gleich gegenüber den für Selbstnutzer-Projekten vorgesehenen Wagnerschen Häusern am Karl-Heine-Kanal sind mittlerweile abgeschlossen und die zukünftigen Nutzer haben mit ihren Eigenleistungen begonnen. Kultiviert Anders e.V. hat sich bereits eingerichtet, weitere Nutzer werden im ersten Quartal 2007 folgen und den Häusern zu neuem Leben und Ausstrahlung verhelfen. Auch das Wächterhaus der Engertstraße 23 steht den neuen Nutzern inzwischen bereit. Die Sicherungsarbeiten sind abgeschlossen, teilt Haushalten e.V. mit, so dass nun tatkräftig das Gebäudeinnere auf Vordermann gebracht werden kann. Die geplante interkulturelle Begegnungsstätte der Deutsch-Spanischen Freundschaft, unterstützt durch das EU Programm URBAN II, befindet sich in konkreter Vorbereitung. Eine Seifensiederei im zweiten Ladenlokal wird schon in Kürze für neue Düfte sorgen. Nach unzähligen Stunden der Eigenleistung ist Leben in die Merseburger Straße 17 eingezogen. An drei Abenden öffnet die Ping Pong Bar, in Kürze kommen eine Feierabendkneipe und eine Schneider- und Holzwerkstatt hinzu. Brandaktuell ist der Gestattungsvertrag für die Karl-Heine-Straße 54. Hier sind Interessenten herzlich willkommen! Damit gibt es im Sanierungsgebiet Leipziger Westen mittlerweile acht Wächterhäuser, mit denen Bürger und Hausbesitzer zeigen, dass auch mit wenigen Mitteln wertvolle Bausubstanz gerettet werden kann. Leider, so teilt Haushalten e.V. mit, ist es bisher noch nicht gelungen, einen Vertragsabschluss für ein Wächterhaus auch im Leipziger Osten herbeizuführen. Aber der Verein steht mit mehreren Eigentümern in konkreten Vertragsverhandlungen unter anderem der Eisenbahnstraße 109 und der Ludwigstraße 99. 2007 zählen die Wächterhäuser Leipzig übrigens zu den 365 Orten im Land der Ideen. Auch der Zoo Leipzig hat sich dafür 2007 platzieren können. Beides Projekte, die sehr sichtbar zeigen, dass Leipzig ein Ort ist, an dem man durchaus Zukunftsweisendes in Bewegung setzen kann. Bei den Wächterhäusern kann man sich nur wünschen, dass die Idee republikweit Nachahmer findet. Beim Zoo eher nicht, denn dessen Erfolg beruht zur Zeit darauf, dass sein durchdachte Entwicklungskonzept sich deutlich abhebt von denen anderer Tiergärten. Ein Besucherrekord im Jahr 2006 ist jetzt schon sicher.

www.haushalten.org

Ein redaktioneller Beitrag der Leipziger Internet Zeitung <http://www.lizzy-online.de/>

Diesen Beitrag finden Sie im Internet unter:

<http://www.lizzy-online.de/modules.php?op=modload&name=News&file=article&sid=6769>